



Edgar Verheyen

Jahrgang 1956

Studium Rechts-, Politik- und Kommunikationswissenschaften in München

Ab 1981 Freier ARD-Hörfunk-Korrespondent mit Schwerpunkt Nord- und Ostafrika sowie Naher und Mittlerer Osten

1986 Wechsel zum SWF, später SWR, Reporter für politische TV-Magazine (u.a. „Zur Sache“, „Report Mainz“)

Filmemacher von zahlreichen Dokumentationen, Features und Reportagen für ARD und SWR u.a. zu den Themen Missstände in der Massentierhaltung und unsoziale Beschäftigungsverhältnisse in der Wirtschaft

Der Film ist hier zu sehen:



www.willi-bleicher-preis.de

«REWE & EDEKA. Gute Geschäfte – faire Löhne?»

SWR Betrifft
10. Mai 2017

■ Begründung der Jury

Die Jury hat sich entschlossen, den Willi-Bleicher-Preis für die Kategorie Fernsehen auch an Edgar Verheyen zu vergeben. Sein 45-minütiger Beitrag „REWE & EDEKA. Gute Geschäfte – faire Löhne?“ wurde am 10. Mai 2017 als SWR-Dokumentation „Betrifft“ ausgestrahlt.

Die Supermärkte von REWE und EDEKA sind sehr beliebt. Was allerdings die wenigsten Kunden wissen: viele dieser Geschäfte gehören nicht unmittelbar zu den Konzernen, sondern werden von selbstständigen Kaufleuten geführt. So sind 80 Prozent der Filialen von EDEKA mittlerweile inhabergeführt. Bei REWE 40 Prozent – Privatisierungstendenz steigend! Doch was heißt das für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Werden sie überall fair behandelt und bezahlt? Oder sind sie der Willkür des Markteigentümers ausgesetzt?

Edgar Verheyen hat in ganz Deutschland recherchiert und festgestellt, dass

Beschäftigte in konzerngeführten Filialen besser dran sind, denn hier gelten die Tarifverträge; der Tariflohn – nach Angaben von ver.di zwischen 15 und 17,50 Euro/Stunde – ist also garantiert. In eigentümergeführten Filialen dagegen entscheiden die selbstständigen Kaufleute, ob sie nach Tarif zahlen wollen. Oft genug tun sie es nicht, um ihre Gewinne zu steigern. Mitarbeiter, die im Film aus Angst um ihre Jobs nur anonym erzählen, arbeiten teils zum Mindestlohn von derzeit 8,84 Euro/Stunde. Unbezahlte Überstunden werden von ihnen erwartet, Urlaubstage willkürlich gestrichen.

Der Einzelhandel – so heißt es im Film – ist systematisch dabei, sich aus dem Flächentarifvertrag zu verabschieden. Einst galten Tarifverträge verbindlich für alle am Markt. Doch ausgerechnet unter Rot-Grün

wurde diese Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen aufgeweicht. Seitdem häufen sich Berichte über Missstände: Es scheint sich zu lohnen, Mitarbeiter schlechter zu bezahlen, weil man so einen Konkurrenzvorteil gegenüber Mitbewerbern hat, die sich an Tarifverträge halten.

Für die Jury steht außer Frage, dass Edgar Verheyen einen sehr wichtigen und preiswürdigen Beitrag geliefert hat. Er nimmt die Zuschauer mit auf seine Recherchereise. Er stellt sehr anschaulich dar, wie sich im Einzelhandel die Möglichkeit der Tariffucht entwickelt hat. Es wird deutlich, wie hilflos alle Beteiligten sind. Und wie untätig die Politik ist. Ein Film, der sehr nachdenklich macht und dem viele Zuschauer zu wünschen sind.

Herzlichen Glückwunsch zum Willi-Bleicher-Preis 2017.



Filmszenen